



Im Juniheft der „Postrundschau“ konnten wir berichten, daß der 10.000. Telexanschluß Österreichs eingeschaltet wurde und daß unser Land in der Telexdichte an der dritten Stelle der Weltrangliste reiht. Eine größere Telexdichte als Österreich haben nur die Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland.

Erfreulicherweise ist in Österreich aber nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität des Telexdienstes sehr hoch. Bereits 1955 wurde mit der Vollautomatisierung des Auslandsverkehrs innerhalb Europas begonnen, die 1970 durch die Einbeziehung Griechenlands abgeschlossen werden konnte. Damit können von Österreich aus die Fernschreibteilnehmer in allen Ländern Europas — mit Ausnahme Islands und der Türkei — über die Leitungen der Post- und Telegraphenverwaltung durch Selbstwahl erreicht werden.

Ein weiterer beachtlicher Fortschritt wurde am 1. Juni erzielt: die Einführung des interkontinentalen Selbstwählverkehrs durch die Radio Austria AG.

Post und Radio Austria AG

Die Post- und Telegraphenverwaltung und die Radio Austria AG, die zur Gänze dem Bund gehört, arbeiten im Telegraphendienst und im Telexdienst eng zusammen. Die Post- und Telegraphenverwaltung führt den Telexverkehr auf dem Drahtwege durch, während die Radio Austria AG den interkontinentalen Telexverkehr auf dem Funkwege, über Satellitenkanäle und über Seekabel besorgt. Ende 1971 waren die Telexteilnehmer in 77 Ländern über die Leitungen der Post und in 79 Ländern über die der Radio Austria AG erreichbar.

Nach einer mit Wirkung vom 1. Juni 1972 erfolgten Neuaufteilung zwischen der Post

Bundesminister Erwin Frühbauer überzeugte sich persönlich, daß der interkontinentale Telexverkehr funktioniert. Hinter ihm Generaldirektor Dr. Pabeschitz.

und der Radio Austria AG sowie durch Verkehrsaufnahme mit Nepal, Bangla Desh und Mozambique hat sich die Zahl der Länder, nach denen die Radio Austria AG Fernschreiben vermittelt, noch weiter erhöht. Wie bereits erwähnt, hat diese Gesellschaft nunmehr den vollautomatischen Interkontinentalverkehr eingeführt, und zwar vorerst mit 25 Ländern.

94 % des Weltverkehrs vollautomatisiert

Damit sind über die Verbindungen der Radio Austria AG nunmehr die Teilnehmer in 104 Ländern erreichbar.

Für die Auswahl der Länder, mit denen der Verkehr vollautomatisiert wurde, waren technische und wirtschaftliche Überlegungen maßgebend. Technische Voraussetzungen waren gute Übertragungseinrichtungen und ein entsprechender Stand der Technik im betreffenden Land, wirtschaftliche Voraussetzungen und ein entsprechendes Verkehrsvolumen.

Durch den nunmehr vollautomatisierten interkontinentalen Verkehr sind 86 % aller Übersee-Telexteilnehmer erfaßt. Wenn man Europa hinzurechnet, sind von Österreich aus rund 94 % aller Fernschreibteilnehmer der Welt direkt anwählbar.

Dadurch, daß die Fernschreibteilnehmer ihre Partner auch in Übersee selbst anwählen können, sind Wartezeiten, wie sie beim handvermittelten oder halbautomatischen Betrieb nicht zu vermeiden waren, weggefallen. Der vollautomatische Betrieb bietet den Kunden aber nicht nur einen größeren Betriebskomfort, sondern auch finanzielle Vorteile dadurch, daß die Mindestgebühr von drei Minuten auf eine Minute gesenkt wurde. Dadurch sind kurze Fernschreiben nunmehr erheblich billiger. Während früher für ein Fernschreiben z. B. nach Hongkong, das weniger als eine Minute dauert, 312 Schilling zu bezahlen waren, kostet es jetzt nur 104 Schilling.

Mit der Planung der technischen Einrichtungen für den vollautomatischen Übersee-

verkehr wurde bereits vor vier Jahren begonnen. Innerhalb von drei Jahren wird dann die Anlage nach den Vorstellungen der Techniker der Radio Austria AG von Firma Siemens unter Verwendung der Wähltechnik auf die speziellen Erfordernisse des interkontinentalen Telexdienstes „geschneidert“.

Mit der neuen Vermittlungseinrichtung wurde auch eine zentrale Gebührenerfassung — ZAGE — in Betrieb genommen, deren integrierte Schaltung einen Lochstreifen mit allen für die Verrechnung und die statistik erforderlichen Daten liefert. Die Wertung dieser Daten erfolgt durch die elektronische Datenverarbeitung der Radio Austria AG. Die zentrale Gebührenerfassung bietet den Kunden den großen Vorteil, sie nach Eintasten der Kombination „mm“ oder vier Punkten automatisch die verbücherte Zeit zugeschrieben bekommen.

80 % Transitverkehr

Bei der Radio Austria AG ist man mit Recht stolz darauf, daß viele Länder der Welt ihren Transitverkehr über die Einrichtungen der Gesellschaft und damit über Österreich leiten: 80 % des gesamten Telexvolumens der Radio Austria AG entfällt auf den Transit; die restlichen 20 % auf Fernschreiben von und nach Österreich. Der hohe Transitanteil ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die Ostblockländer einen großen Teil ihres Telexverkehrs über Österreich abwickeln. Fast exklusiv über Österreich geht Telexverkehr von und nach Kairo, und hat seinen besonderen Grund: Die Radio Austria AG hat nämlich nicht nur die erforderlichen technischen Einrichtungen in Kairo aufgebaut, sondern auch das Personal ausgebildet. Eine fast ebenso gute Position hat die Radio Austria AG in der Türkei, der ebenfalls technische Assistenz leistet. Aber auch für Japan, den Libanon und Südamerika ist Österreich ein begünstigtes Transitland.

Grund für den hohen Transitanteil sind das gute Service und die gute Ausstattung mit Leitungen. Sofern die täglichen Leistungsregistrierungen auf Grund der Steigerungsrate der Verkehrsströme eine Überlastung zu einer gewissen Überlastung erkennen lassen, werden so zeitgerecht Kanäle dazugeschaltet, daß die Leitungsbesetzungsquote etwa 1 % nicht überschreitet. Der Telexverkehr der Radio Austria steht dabei auf drei „Füßen“; er wird nämlich über Seekabel, Satellitenkanäle und Funk abgewickelt. Während früher der Kurzwellenfunk dominierte, entfallen nun 30 % des Verkehrsvolumens auf Kabel- und Satellitenstromkreise und nur mehr 30 % auf Kurzwellenfunk.

Täglich über 500 Überseefernschreiben

Die Vollautomatisierung des interkontinentalen Verkehrs hat bei den Kunden großen Anklang gefunden. Während früher im Durchschnitt etwa 380 Fernschreiben nach Übersee zu fallen sind, erhöhte sich nach Einführung des vollautomatischen Überseeverkehrs die Zahl der Fernschreiben sofort auf über 500.

MR Dr. L.

1972 - jetzt auch interkontinentale Selbstwahl